

Preisträger SEBASTIAN BURGER

Begründung

„... Warum ist die Wahl der Jury auf Sebastian Burgers Werkzyklus gefallen? (... ) Natürlich haben wir uns in der Jury schwer getan zwischen all den hochinteressanten Positionen. Aber ausschlaggebend war, dass diese Fotografiensfolge unmissverständlich für alle sichtbar die Realität des globalen Wandels versinnbildlicht, in dem wir uns befinden. Dokumentation und Fiktion, Realität und Irrealität verflochten sich in dem großen Bilderkosmos über den Umbruch in Baku, der Hauptstadt von Aserbaidschan. Vor unseren Augen erscheinen gewalttätige Zerstörung und rücksichtslose Neukonstruktion, ausgelöst durch den plötzlich hereinbrechenden Turbokapitalismus der späten 1990er Jahre. Ihm hat sich Sebastian Burger mit dem Mittel der Fotografie, zwischen Dokumentation, Recherche und Forschung und politisch-kritischer Kunst genähert. Dennoch ist er kein Reporter des Schreckens. Die Gesellschaft, ihre Moral und ihre Werte, Zivilisation und Kultur, wird lesbar an der Transformation der Stadtarchitektur, der Sebastian Burger seinen teilnahmsvollen Blick widmet und der er jenseits des Dokumentarischen eine spannungsvolle Schönheit und Würde gibt...“

Barbara Alms, Kuratorin